



10. Stammwähler und Wechselwähler – Analyse der Wählerwanderung

- *Nach 2003 und 2008 gelingt es SPD und CDU regionsweit erstmals wieder mehr Nichtwählerinnen und Nichtwähler zu mobilisieren.*
- *Vor allem die SPD profitiert auch von ehemaligen Wählerinnen und Wählern der LINKEN.*
- *Die Leihstimmenkampagne im konservativ-liberalen Lager schlägt sich deutlich in den Wanderungsbewegungen nieder. Über 12.000 ehemalige CDU-Wählerinnen und -wähler unterstützen in der Region den kleineren Koalitionspartner FDP.*
- *Die GRÜNEN profitieren von abgewanderten Wählerinnen und Wählern von allen Parteien und werden im Umland selbst für ehemalige CDU-Wählerinnen und -wähler zu einer wählbaren Alternative.*

Selbst eine Woche vor der Landtagswahl 2013 waren 42 Prozent der Wahlberechtigten noch unschlüssig, ob und wen sie wählen sollen. Diese Unschlüssigkeit bleibt jedoch diesmal ohne negative Folge für die Wahlbeteiligung. Gegenüber der Landtagswahl 2008 nimmt die Zahl der Wählerinnen und Wähler regionsweit um nahezu 40.000 zu. Dementsprechend nimmt steigt auch die Wahlbeteiligung um 4,3 Prozentpunkte, bleibt jedoch 6,4 Prozentpunkte unter dem Niveau von 2003.

10.3 Wählerwanderung in der Region

Wählerwanderungsanalysen gehören zu den spannendsten, aber auch methodisch umstrittensten Analysen eines Wahlabends. Auf der kommunalen Ebene bietet sich dafür als Instrument die so genannte Aggregatdatenanalyse an, da mangels Umfragedaten Individualdatenanalysen meist schon ausscheiden. Die Berechnung der Wählerwanderung erfolgt auf der Grundlage der Wahlergebnisse in den einzelnen Wahlbezirken bzw. Gemeindeteilen. Der Vorteil besteht darin, dass es sich um reale Wahlergebnisse handelt, nicht um erfragte Wahlabsichten. Die methodische Schwäche besteht jedoch im so genannten ökologischen Fehlschluss, weil aus dem Wahlergebnis eines Wahlbezirkes nicht unbedingt auf das individuelle Wahlverhalten der in ihm wohnenden Wahlberechtigten geschlossen werden kann.

Neben den Ergebnissen der 386 Urnenwahlbezirke der Stadt bzw. 240 Gemeindeteilen der Umlandgemeinden flossen die Ergebnisse aller Briefwahlbezirke ebenfalls in die Berechnung der Wählerwanderungen mit ein.

Bei der Landtagswahl 2008 hatten SPD und CDU deutlich an das Lager der Nichtwähler verloren. Damals machten 27.000 ehemalige CDU- sowie gut 30.000 SPD-Wählerinnen und Wähler allein in der Landeshauptstadt von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch. Im Umland waren es 23.500 von der CDU und 22.000 von der SPD, die in die Nichtwählerschaft wanderten. Dieser Wanderungsstrom konnte 2013 gebremst und zumindest in der Landeshauptstadt wieder umgekehrt werden. So gelingt es der SPD über 13.000 Wahlberechtigte in der Stadt und 18.000 in den Städten und Gemeinden des Umlandes wieder an die Wahlurnen zurückzuholen. Die CDU kann mehr als 7.000 ehemalige Nichtwählerinnen und -wähler im Umland und fast 4.000 in der Stadt mobilisieren. Lediglich in der Landeshauptstadt enthalten sich mehr ehemalige CDU-Wählerinnen und -Wähler, als die Union aktuell aus dem Nichtwählerlager gewinnen kann, so dass sich hier ein negatives Saldo von 990 Stimmen errechnet.

Landtagswahl 2013 in der Landeshauptstadt Hannover
Wählerwanderungen zwischen den Landtagswahlen 2008 und 2013

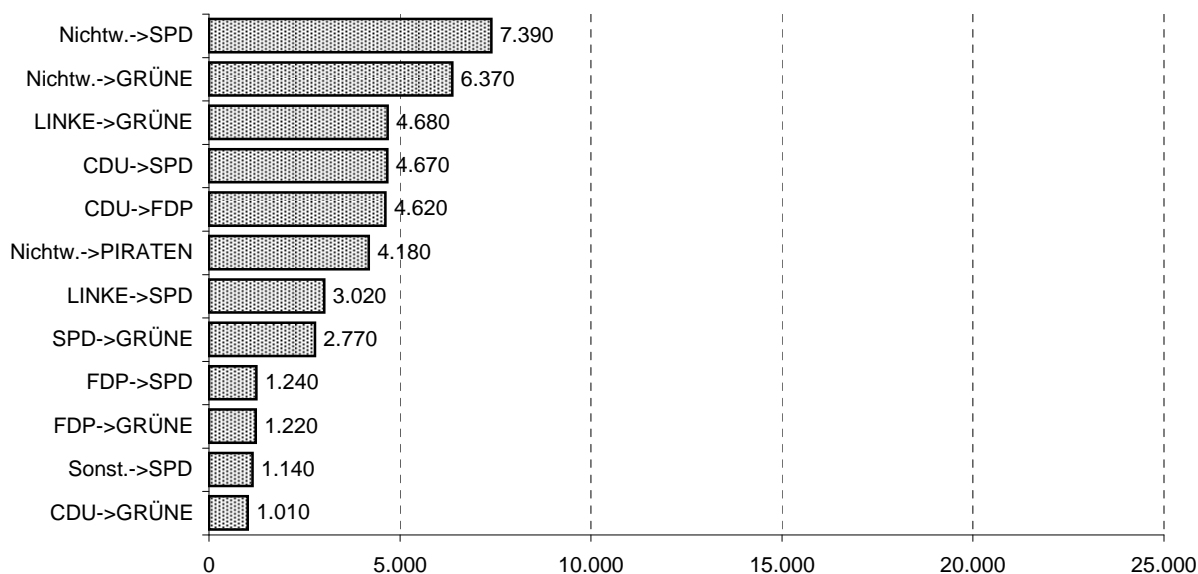
von ... abgewandert zur			abgewandert zur ...		Saldo	
SPD	1.570		CDU	6.240	SPD	-4.670
FDP	3.110			7.730	FDP	-4.620
GRÜNE	100			1.110	GRÜNE	-1.010
DIE LINKE.	50			50	DIE LINKE.	0
Sonstige	340			80	PIRATEN	-80
Nichtwähler	3.750	490	Sonstige	-150		
		4.740	Nichtwähler	-990		
			2008:	66.489		
			2013:	55.794		
			Stammwähler:	46.850		
CDU	6.240		SPD	1.570	CDU	4.670
FDP	2.010			770	FDP	1.240
GRÜNE	2.150			4.920	GRÜNE	-2.770
DIE LINKE.	3.720			700	DIE LINKE.	3.020
Sonstige	1.760			330	PIRATEN	-330
Nichtwähler	13.430	620	Sonstige	1.140		
		6.040	Nichtwähler	7.390		
			2008:	64.927		
			2013:	80.151		
			Stammwähler:	50.820		
CDU	7.730		FDP	3.110	CDU	4.620
SPD	770			2.010	SPD	-1.240
GRÜNE	140			1.360	GRÜNE	-1.220
DIE LINKE.	60			50	DIE LINKE.	10
Sonstige	200			70	PIRATEN	-70
Nichtwähler	2.790	170	Sonstige	30		
		2.090	Nichtwähler	700		
			2008:	19.212		
			2013:	22.344		
			Stammwähler:	10.650		
CDU	1.110		GRÜNE	100	CDU	1.010
SPD	4.920			2.150	SPD	2.770
FDP	1.360			140	FDP	1.220
DIE LINKE.	5.010			330	DIE LINKE.	4.680
Sonstige	450			280	PIRATEN	-280
Nichtwähler	7.350	60	Sonstige	390		
		980	Nichtwähler	6.370		
			2008:	27.704		
			2013:	44.385		
			Stammwähler:	24.190		
CDU	50		DIE LINKE.	50	CDU	0
SPD	700			3.720	SPD	-3.020
FDP	50			60	FDP	-10
GRÜNE	330			5.010	GRÜNE	-4.680
Sonstige	290			960	PIRATEN	-960
Nichtwähler	4.570	270	Sonstige	20		
		5.540	Nichtwähler	-970		
			2008:	19.000		
			2013:	9.690		
			Stammwähler:	3.700		
CDU	80		PIRATEN			
SPD	330					
FDP	70					
GRÜNE	280					
DIE LINKE.	960					
Sonstige	240					
Nichtwähler	4.180					
			2013:	6.128		
Die PIRATEN sind 2013 erstmalig bei einer niedersächsischen Landtagswahl angetreten. Abwanderungen können daher noch nicht berechnet werden.						
CDU	4.740		Nichtwähler	3.750	CDU	990
SPD	6.040			13.430	SPD	-7.390
FDP	2.090			2.790	FDP	-700
GRÜNE	980			7.350	GRÜNE	-6.370
DIE LINKE.	5.540			4.570	DIE LINKE.	970
Sonstige	6.140			4.180	PIRATEN	1.960
				5.510	Sonstige	-5.510
			2008:	160.776		
			2013:	146.895		
			2008 u. 2013:	121.390		

Landtagswahl 2013 in der Landeshauptstadt Hannover Wählerwanderungen zwischen den Landtagswahlen 2008 und 2013

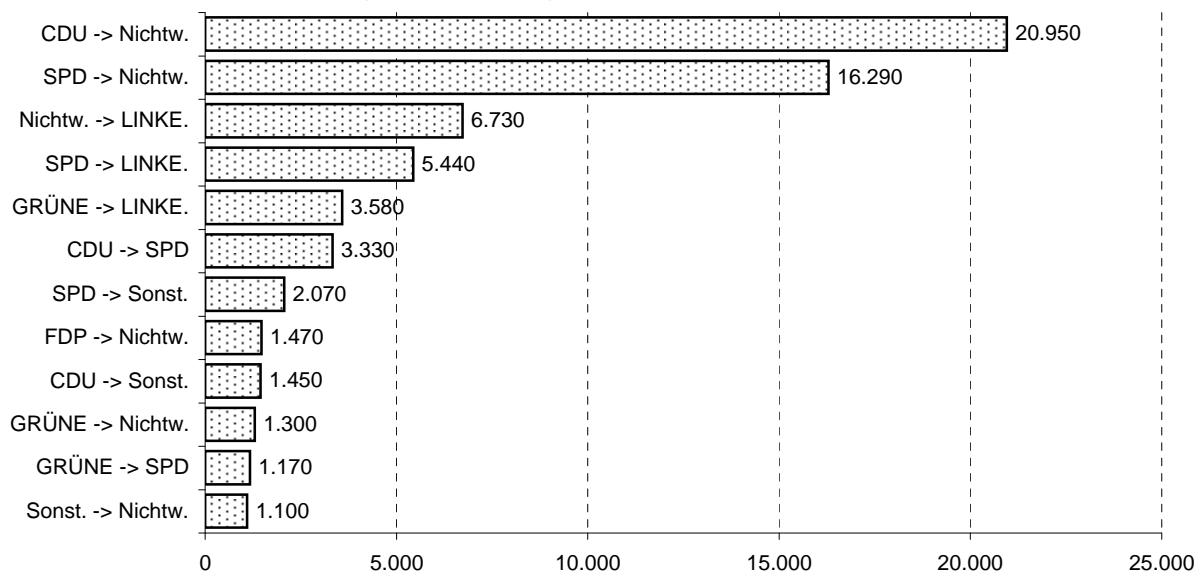
von \ nach	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE.	PIRATEN	Sonstige	Nichtwähler	Insgesamt
CDU	69,6	9,3	11,5	1,6	0,1	0,1	0,7	7,0	100,0
SPD	2,4	77,3	1,2	7,5	1,1	0,5	0,9	9,2	100,0
FDP	16,0	10,3	54,6	7,0	0,2	0,3	0,9	10,7	100,0
GRÜNE	0,4	7,6	0,5	85,7	1,2	1,0	0,2	3,5	100,0
PDS	0,3	19,3	0,3	26,0	19,1	5,0	1,4	28,7	100,0
Sonst.	3,4	17,7	2,0	4,5	2,9	2,4	5,4	61,6	100,0
Nichtwähler	2,3	8,2	1,7	4,5	2,8	2,4	3,4	74,5	100,0

Lesebeispiel: 69,6 Prozent der CDU-Wählerinnen und -Wähler von 2008 haben diesmal wieder die CDU gewählt. 9,3 Prozent der CDU-Wählerinnen und -Wähler von 2008 wechselten hingegen zur SPD.

Die wichtigsten Wanderungssalden zwischen 2008 und 2013



Zum Vergleich: Die wichtigsten Wanderungssalden zwischen 2003 und 2008



Landtagswahl 2013 im Umland der Landeshauptstadt Hannover
Wählerwanderungen zwischen den Landtagswahlen 2008 und 2013

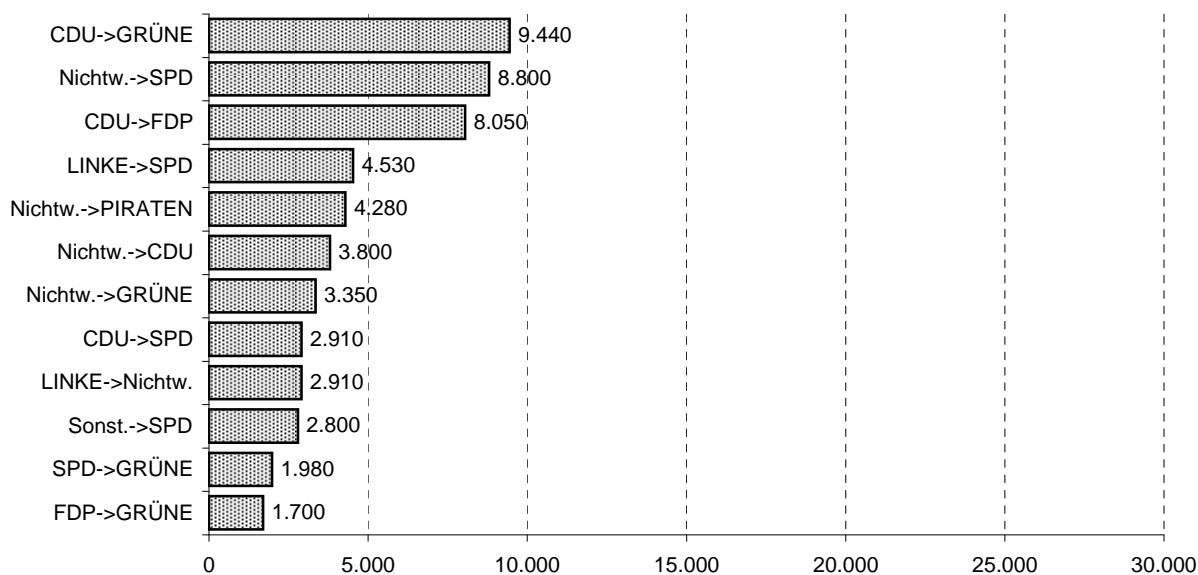
von ... abgewandert zur			abgewandert zur ...		Saldo
SPD	9.110	CDU 2008: 114.392 2013: 98.902 Stammwähler: 69.170	12.020	SPD	-2.910
FDP	8.020		16.070	FDP	-8.050
GRÜNE	3.150		12.590	GRÜNE	-9.440
DIE LINKE.	650		190	DIE LINKE.	460
Sonstige	1.520		290	PIRATEN	-290
Nichtwähler	7.250	660	Sonstige	860	
			3.450	Nichtwähler	3.800
CDU	12.020	SPD 2008: 88.416 2013: 105.345 Stammwähler: 63.640	9.110	CDU	2.910
FDP	870		570	FDP	300
GRÜNE	1.070		3.050	GRÜNE	-1.980
DIE LINKE.	5.470		940	DIE LINKE.	4.530
Sonstige	4.250		510	PIRATEN	-510
Nichtwähler	18.000	1.450	Sonstige	2.800	
		9.200	Nichtwähler	8.800	
CDU	16.070	FDP 2008: 24.598 2013: 32.180 Stammwähler: 11.210	8.020	CDU	8.050
SPD	570		870	SPD	-300
GRÜNE	720		2.420	GRÜNE	-1.700
DIE LINKE.	150		70	DIE LINKE.	80
Sonstige	200		60	PIRATEN	-60
Nichtwähler	3.250	150	Sonstige	50	
		1.810	Nichtwähler	1.440	
CDU	12.590	GRÜNE 2008: 20.431 2013: 38.125 Stammwähler: 13.910	3.150	CDU	9.440
SPD	3.050		1.070	SPD	1.980
FDP	2.420		720	FDP	1.700
DIE LINKE.	900		90	DIE LINKE.	810
Sonstige	610		60	PIRATEN	-60
Nichtwähler	4.630	170	Sonstige	440	
		1.280	Nichtwähler	3.350	
CDU	190	DIE LINKE. 2008: 17.950 2013: 8.268 Stammwähler: 1.230	650	CDU	-460
SPD	940		5.470	SPD	-4.530
FDP	70		150	FDP	-80
GRÜNE	90		900	GRÜNE	-810
Sonstige	370		310	PIRATEN	-310
Nichtwähler	5.370	950	Sonstige	-580	
		8.280	Nichtwähler	-2.910	
CDU	290	PIRATEN 2013: 5.886	Die PIRATEN sind 2013 erstmalig bei einer niedersächsischen Landtagswahl angetreten. Abwanderungen können daher noch nicht berechnet werden.		
SPD	510				
FDP	60				
GRÜNE	60				
DIE LINKE.	310				
Sonstige	370				
Nichtwähler	4.280				
CDU	3.450	Nichtwähler 2008: 190.229 2013: 170.236 2008 u. 2013: 140.130	7.250	CDU	-3.800
SPD	9.200		18.000	SPD	-8.800
FDP	1.810		3.250	FDP	-1.440
GRÜNE	1.280		4.630	GRÜNE	-3.350
DIE LINKE.	8.280		5.370	DIE LINKE.	2.910
Sonstige	6.120		4.280	PIRATEN	1.840
			7.460	Sonstige	-7.460

Landtagswahl 2013 im Umland der Landeshauptstadt Hannover Wählerwanderungen zwischen den Landtagswahlen 2008 und 2013

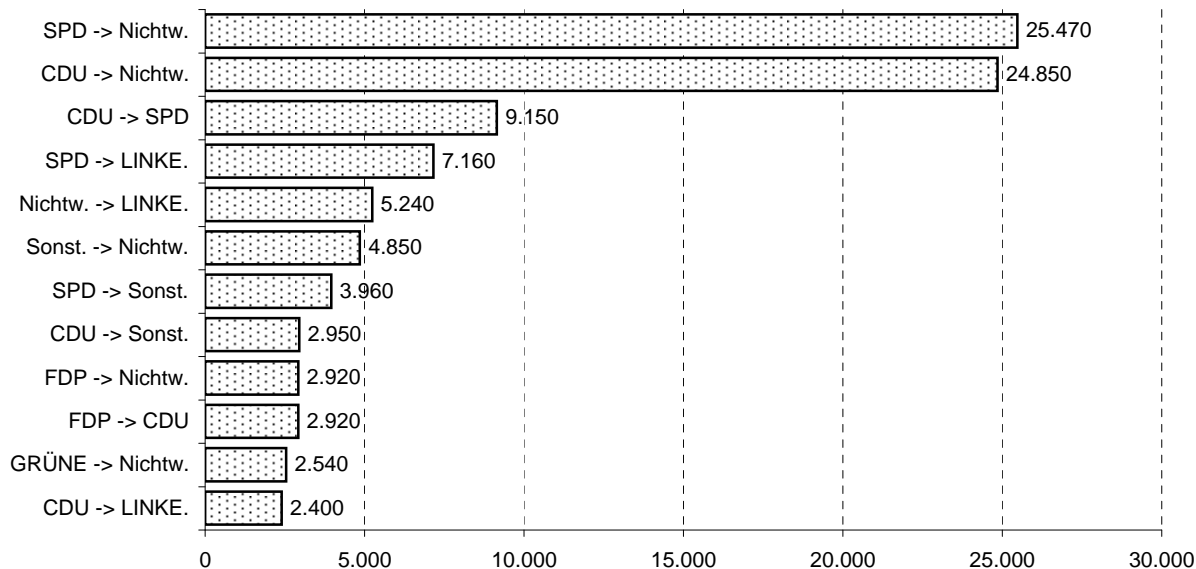
von \ nach	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE.	PIRATEN	Sonstige	Nichtwähler	Insgesamt
CDU	60,4	10,5	14,0	11,0	0,2	0,3	0,6	3,0	100,0
SPD	10,3	71,9	0,6	3,4	1,1	0,6	1,6	10,4	100,0
FDP	32,6	3,5	45,6	9,8	0,3	0,2	0,6	7,4	100,0
GRÜNE	15,4	5,2	3,5	68,0	0,5	0,3	0,8	6,2	100,0
PDS	3,6	30,5	0,8	5,0	6,8	1,7	5,3	46,1	100,0
Sonst.	10,5	29,6	1,4	4,2	2,6	2,6	6,6	42,5	100,0
Nichtwähler	3,8	9,5	1,7	2,4	2,8	2,6	3,9	73,6	100,0

Lesebeispiel: 60,4 Prozent der CDU-Wählerinnen und -Wähler von 2008 haben diesmal wieder die CDU gewählt. 10,5 Prozent der CDU-Wählerinnen und -Wähler von 2008 wechselten hingegen zur SPD.

Die wichtigsten Wanderungssalden zwischen 2008 und 2013



Zum Vergleich: Die wichtigsten Wanderungssalden zwischen 2003 und 2008



Fortsetzung von Seite 85

2008 musste die SPD weitere 5.600 Wählerinnen und Wähler in der Landeshauptstadt und mehr als 7.200 in den übrigen Städten und Gemeinden der Region an die LINKE abgeben. Diese Stimmen können sich die Sozialdemokraten teilweise wiederholen: 2013 kehren in der Stadt rund 3.700 und im Umland knapp 5.500 Wählerinnen und Wähler von den LINKEN wieder zurück.

Die Unterstützung des kleineren Koalitionspartners FDP durch Wählerinnen und Wähler der CDU schlägt sich auch in den Wanderungsbewegungen nieder. Bereits 2008 gab die CDU rund 7.000 Stimmen in der Stadt und mehr als 11.000 Stimmen im Umland an die FDP ab. Durch eine Gegenbewegung von regionsweit knapp 21.000 Stimmen der FDP an die CDU wurde diese taktische Unterstützung jedoch kaschiert. 2013 schien der Einzug der FDP in den niedersächsischen Landtag so gefährdet, dass es auch ohne offenen Aufruf zu einer Leihstimmenkampagne im konservativ-liberalen Lager kam. Über 12.000 CDU-Wählerinnen und -Wähler wechselten im Saldo zu den Liberalen. Diese wahrscheinlich temporäre Unterstützung trägt dazu bei, dass die FDP – trotz einer regionsweiten Abwanderung von knapp 3.000 Wählerinnen und Wählern an die GRÜNEN und nochmals 1.200 an die SPD in der Landeshauptstadt – insgesamt einen Wahlsieg davontragen kann.

Die GRÜNEN profitieren von abgewanderten Wählerinnen und Wählern von allen Parteien. Allein in der Stadt gewinnen die GRÜNEN insbesondere von Nichtwählerinnen und Nichtwählern (+6.370 im Saldo), ehemaligen Anhängerinnen und Anhängern der LINKEN (+ 4.680) sowie der SPD (+ 2.770) Stimmen hinzu. Im Umland haben sich die GRÜNEN auch für das konservative Lager zu einer wählbaren Alternative entwickelt: hier können die GRÜNEN ein Plus von 9.440 Stimmen von ehemaligen CDU-Wählerinnen und -Wählern für sich verbuchen.

Die LINKE, die 2008 insbesondere von den Stimmen ehemaliger SPD-Wählerinnen und -Wähler profitierte (+ 5.430 im Saldo in der Landeshauptstadt und +7.160 im Umland), aber auch viele Menschen aus dem Nichtwählerlager wieder zurück in die Wahllokale brachte (6.730 in der Stadt und 5.240 im Umland), gibt nun wieder an die SPD (-3.020 im Saldo in der Stadt und - 4.530 im Umland) sowie an die Nichtwähler ab (- 970 in der Stadt und -2.910 im Umland).

Die PIRATEN, die 2013 zum ersten Mal bei einer niedersächsischen Landtagswahl angetreten sind, profitieren kaum von Wählerinnen und Wählern, die von anderen Parteien abgewandert sind. Ihre Stimmen stammen überwiegend von ehemaligen Nichtwählerinnen und Nichtwählern.